

Das siehst du nicht

Anja Kieser

„Ich sehe was, was du nicht siehst.“ Das könnte mein Gegenüber sagen, wenn er oder sie mich anschaut. Denn gleich ob ich einen Spiegel habe, mich in einer Fensterscheibe betrachte oder ein Foto von mir anschau, ich sehe nur ein Abbild meiner selbst, niemals mich selbst. Ich werde mich niemals selbst so sehen, wie andere mich in dem Moment sehen, in dem sie mich anschauen.

Das ist irgendwie verrückt. Andere sehen mehr in mir als ich selbst. Das gilt andersherum natürlich auch. Dieser Gedanke führt mich zu einem Satz aus dem Anfang der Bibel, da heißt es: „Gott schuf den Menschen zu seinem Bilde, zum Bilde Gottes schuf er ihn.“

Mich selbst kann ich nicht ganz erkennen, aber in meinem Gegenüber kann ich den ganzen Menschen erkennen, so wie Gott ihn gemeint hat, im tiefsten Inneren des Menschseins. Der absolut gute Kern Gottes ist in diesem Menschen vorhanden und auch in mir.

Mich macht das ehrfürchtiger vor dem Leben und ich wünsche mir, dass wir das gerade in Streitigkeiten und Auseinandersetzungen nicht vergessen: Jeder Mensch trägt Gott, seine Schönheit, seine Reinheit, seine Liebe in sich. Das wahrzunehmen und anzuerkennen, führt vielleicht zu einem besseren Miteinander. Ich wünsche es mir.

radio m lebt von Spenden. Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung!

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE75 5206 0410 0000 4162 40
BIC: GENODEF1EK1